



ECKERT
SCHULEN

BERUFSFÖRDERUNGSWERK

01/2019



SAVE THE DATE!

„DIGITAL IM DAUER- BETRIEB“

REHA-FACHTAGUNG
AM 10.OKTOBER.2019

ECKERT AKTUELL

BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT
VERABSCHIEDET 148 ABSOLVENTEN

BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT VERABSCHIEDET 148 ABSOLVENTEN

Gemeinsam mit Familie, Freunden und Dozenten feiern die Rehabilitanden am Freitag, den 11. Januar 2019, ihren erfolgreichen Neustart in eine bessere berufliche Zukunft. Zwei Jahre berufliche Rehabilitation am Berufsförderungswerk Eckert bilden ein stabiles Fundament. Integrationsquoten auf dem Höchststand liefern den Beweis.

Das Berufsförderungswerk Eckert verabschiedet die Ehrengäste, die den 148 Absolventen – darunter 28 Umschüler, die sich über eine Abschlussnote von 1,0 bis 1,5 freuen.

Vor gut zwei Jahren stand ihre Karriere noch kurz vor dem Aus – mit dem Abschlusszeugnis in den Händen strahlen die 148 Absolventen heute umso mehr. „Sie haben sich selbst vertraut, einen Neuanfang gewagt und können jetzt auf ein stabiles Fundament aufbauen“, sagt Friedrich Reiner während seiner Rede zur Abschlussfeier am Freitag, den 11. Januar 2019. Der Geschäftsführer des Berufsförderungswerks Eckert weiß: „Mit der erfolgreich abgeschlossenen Umschulung sind Sie für die Dynamik des Arbeitsmarktes mit allen Risiken und Chancen der komplexen Anforderungen bestens gerüstet.“ Denn lebenslanges Lernen sei in unserer schnelllebigen Zeit wichtiger denn je, um mit den rasanten Veränderungen einer digitalen Arbeitswelt Schritt halten zu können.

Die Absolventen des Berufsförderungswerks Eckert haben dafür mit ihrem gesammelten Fach- und Methodenwissen, mit ihren erworbenen persönlichen Kompetenzen die besten Voraussetzungen. Das belegen auch die Integrationsquoten der vergangenen Jahre: Über 80 Prozent der Rehabilitanden sind ein halbes Jahr nach Ende ihrer Umschulung am Campus Regenstauf in einem festen Anstellungsverhältnis. „Im Jahr 2018 lagen wir mit 85,7 Prozent zum vierten Mal in Folge deutlich über dem Durchschnitt.“ Mit diesen Ergebnissen in Kombination mit den erbrachten Leistungen steht für Friedrich Reiner fest: „Unsere Rehabilitanden können mit Selbstbewusstsein und Optimismus in die Zukunft blicken und brauchen keine beruflichen Herausforderungen scheuen.“

Das gilt im Wintersemester 2018/19 im Besonderen für 28 Umschüler, die mit einer Abschlussnote von 1,0 bis 1,5 ins Berufsleben starten. Sie haben ihre Ausbildung mit Auszeichnung bestanden und bekamen dafür den Eckert-Buchpreis.

„Es freut mich besonders, in diesem Abschlusssemester zwei Absolventen mit der Traumnote 1,0 beglückwünschen zu können.“ Die Technische Produktdesignerin Edith Riedl aus Aldersbach und die frischgebackene Steuerfachangestellte Yvonne Deppert aus Schlemmerhofen.

Auch die zahlreichen Ehrengäste ließen es sich nicht nehmen, den Absolventen des Wintersemesters 2018/19 zu gratulieren: Allen voran Alexander

Eckert Freiherr von Waldenfels, der Vorstandsvorsitzende der Eckert Schulen sowie der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Gottfried Steger. Weiter sprachen Ralf Kohl, Bereichsleiter der IHK Regensburg, Nikolaus Windisch, Geschäftsführer Operativ der Agentur für Arbeit Regensburg und Regenstaus erster Bürgermeister Siegfried Böhringer ihre Glückwünsche aus.

Zur Feier sorgte die Schulband „Easy Monday“ für eine lockere Stimmung während die Percussion Gruppe „Djembegal“ mit temperamentvollen und exotischen Trommelklängen dem Publikum einheizte. Der gemütliche Teil bildete den Abschluss der Veranstaltung: Freiherr von Waldenfels lud die Absolventen zum geselligen Mittagsimbiss ein.

FRISCHER WIND IM MEDIZINISCHEN DIENST: DER NEUE LEITER STELLT SICH VOR

Seit 1. März 2019 leitet Dr. Matthias Dirmeier das Team des Medizinischen Dienstes am Berufsförderungswerk Eckert. Als Facharzt für Allgemein- und Arbeitsmedizin bringt er eine hervorragende Expertise mit an den Campus Regensburg.

„Da hab' ich doch vor 15 Jahren eine Umschulung gemacht!“ Diesen Satz hörte Dr. Matthias Dirmeier in seiner bisherigen beruflichen Laufbahn bereits öfter – zuletzt im Rahmen seiner Tätigkeit im betriebsärztlichen Dienst für einen namhaften Großkonzern im Raum Regensburg. „Ich habe mich immer gefragt: Wo stünden die Umschüler unter diesen rund 8.000 Mitarbeitern denn heute, wenn sie die Umschulung nicht gemacht hätten?“ So fiel am 1. März 2019 diesmal für Dr. Dirmeier selbst der Startschuss in einen neuen Karriereabschnitt: Als Leiter des Medizinischen Dienstes am Berufsförderungswerk Eckert widmet er sich seither der Gesundheit der Rehabilitanden am Campus Regensburg sowie den Gutachten im Rahmen der Reha-Assessment-Maßnahmen.

Vom kollegialen Austausch begeistert

Mit der Spezialisierung auf Allgemein- und Arbeitsmedizin eignete sich Dr. Dirmeier bereits in einer Allgemeinarztpraxis, dem Krankenhaus St. Josef (Regensburg) und einem international tätigen Wirtschaftskonzern mehrjährige Berufserfahrung an. Zudem engagiert er sich seit 2013 bis heute in der Notfallmedizin. Am BFW Eckert freut er sich besonders auf die Vielfalt der gestellten Anforderungen:

„Als Mediziner sehe ich hier bei den Rehabilitanden sehr interessante Lebensläufe und Krankheitsgeschichten.“ Weiter begeistert ihn die Personalstruktur seiner Abteilung: „Dadurch entsteht ein sehr kollegialer Austausch“, sagt er, „es ist schön, auf so viel Know-how zurückgreifen zu können.“ So zählen Ärzte mit langjähriger Erfahrung u.a. in Innerer Medizin, Urologie, Neurologie und Psychiatrie zu seinem Team.

„Und auch die technische Ausstattung ist hervorragend.“ Neben einem Hör- und Sehtest, Lungenfunktionstest, Ultraschall, EKG- und sogar EEG-Gerät können im hauseigenen Labor während des laufenden Behandlungsprozesses schnelle Befunde erhoben werden.



Das BFW Eckert ist von der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) ermächtigt, seine Rehabilitanden über die reine ärztliche Beratung und Betreuung hinaus auch zu behandeln und die erforderlichen Rezepte auszustellen. Im Austausch mit den weiteren Fachdiensten kann die Behandlung außerdem individuell abgestimmt und an die besonderen schulischen Gegebenheiten angepasst werden.

In Rahmen seiner neuen Tätigkeit übernimmt Dr. Matthias Dirmeier künftig die allgemeinärztliche Betreuung der Rehabilitanden am BFW Eckert: Von der Fortbehandlung chronischer Krankheiten bis hin zur Behandlung akuter Leiden, wie Verletzungen oder Erkältungen. Gleichzeitig geht es für Dr. Dirmeier an die Erstellung von medizinischen Gutachten, die nach einer Arbeitserprobungsmaßnahme als Grundlage zur Wahl des geeigneten Umschulungsberufsdieners dienen. Hier sieht er das gesammelte Know-how aus seiner letzten beruflichen Station als besonders hilfreich: „Durch meine Tätigkeit im betriebsärztlichen Dienst kenne ich heute die Anforderungen und Probleme beider Seiten – die des Arbeitnehmers und die eines großen Arbeitgebers.“

Begleiter zum Karriereeinstart

Gut gestaltete Arbeit mache die Leute gesünder und nicht kränker, so Dr. Dirmeiers Überzeugung. Einen Ausweg bieten aus einer Krisensituation, mit einer Reha-Maßnahme Perspektiven ermöglichen: „Ich sehe mein Team und mich als Wegbereiter und tatkräftige Begleiter für unsere Rehabilitanden zum Start in ein neues Berufsleben“, sagt er.

„Ich freue mich auf eine erfolgreiche und langjährige Zusammenarbeit.“

Der Weg in einen neuen Beruf: Berufliche Rehabilitation bietet Wege und Möglichkeiten aus der drohenden Arbeitslosigkeit. Regelmäßige Befragungen durch das Berufsförderungswerk Eckert zeigen: Für vier von fünf Absolventen ist die Umschulung ein Sprungbrett in den neuen Vollzeitjob. (Foto: Eckert Schulen)

BERATUNG STATT BRUCHLANDUNG: KARRIERE-NEUSTART MIT BERUFLICHER REHA

Burnout – Arbeitsunfall – Allergien: Wenn das Arbeiten im angestammten Beruf unmöglich scheint, ist guter Rat teuer. Regelmäßige Befragungen durch das Berufsförderungswerk Eckert zeigen: Für vier von fünf Absolventen ist eine berufliche Rehabilitation ein sicherer Erfolgsweg aus der Karrierekrise. Doch bis es soweit ist, stehen einige Behördengänge und Antragsverfahren an – hier hilft der Sozialverband VDK Deutschland e.V. Um die Beratungsleistung für seine über 1,9 Millionen Mitglieder weiter aufzuwerten, trafen sich die Vertreter der Regensburger Kreis- und Ortsverbände am Campus Regenstauf. Das Reha-Gesamtkonzept der Eckert Schulen konnte durchweg überzeugen.

Mit einer Arbeitslosenquote von 2,8 Prozent im Januar 2019 herrscht im Arbeitsagenturbezirk Regensburg weiter faktisch Vollbeschäftigung. In Kombination mit der florierenden Wirtschaftslage im Raum Ostbayern sind Fachkräfte dementsprechend Mangelware. „Für unsere Absolventen bedeutet das hervorragende Jobchancen“, erklärt Friedrich Geiger, „manche unserer Teilnehmer haben schon vor ihrem Abschluss eine Stellenzusage.“ Als Leiter der Fachdienste am größten privaten

Berufsförderungswerk in Deutschland freut sich Geiger besonders, den VDK-Vertretern die Studienergebnisse der aktuellen Absolventenbefragung vorzustellen: 85,7 Prozent der Befragten schafften nach der Umschulung die Rückkehr ins Arbeitsleben und gehen einer erwerbsmäßigen Tätigkeit nach. Der Weg bis zur ersten Unterrichtsstunde kann jedoch steinig sein. Wohin wenden, wenn der Lebenslauf in eine Sackgasse mündet?

VDK als Berater für sozial benachteiligte Menschen
Hier setzt der Sozialverband VDK e.V. an. Mit bundesweit über 1,9 Millionen Mitgliedern ist der Verband eine Anlaufstelle unter anderem für Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke und Arbeitslose. Die Fachkompetenz des VdK ist das Sozialrecht: Als kompetenter Berater setzt er sich für sozial benachteiligte Menschen ein. Um die Beratungsleistung auf ein noch breiteres Fundament zu stellen, besuchten die Vertreter des VDK-Kreisverbandes Regensburg diesen Februar den Campus Regenstauf.

Seit über 60 Jahren bietet das Berufsförderungswerk Eckert ein ganzheitliches Reha-Konzept und damit ein Rettungsboot, wenn das Karriereschiff zu kentern droht.

„In diesem Rahmen stellt die Möglichkeit einer Umschulung eine sehr aufwendige, aber auch sehr erfolgsversprechende Möglichkeit einer beruflichen Reha dar“, sagt Friedrich Geiger während seines Vortrags. Das bedeutet nicht nur Ausbildung in Vollzeit-Unterricht, sondern auch entsprechende Hilfestellungen - von schulischer Förderung bis hin zur Unterstützung durch die begleitenden Fachdienste: Psychologie, Medizin sowie Sozial- und Integrationsberatung.

Berufliche Reha: Weit mehr als „nur lernen“
Das Bildungsangebot des BFW Eckert umfasst mehr als 80 Ausbildungsberufe in zahlreichen Branchen: Vom Kaufmann für Büromanagement über Bauzeichner bis hin zum Mediengestalter oder Elektroniker. In der fachlichen Ausbildung setzen die Dozenten auf die Kombination von klassischen Unterrichtseinheiten mit Praxis-Workshops in den groß-angelegten Lernwerkstätten – wie Übungsfirma, Medienlabor oder CNC-Werkstatt. Zuletzt wurden 2018 die Umschulungen zum Kaufmann für E-Commerce oder Mechatroniker neu eingeführt, um den sich wandelnden Anforderungen des modernen Arbeitsmarktes weiterhin gerecht zu bleiben.

Lernprobleme, Burnout, Bandscheibe oder Bewerbungstraining: „Hier unterstützen wir mit einem psychologischen Beratungsangebot sowie der fortlaufenden ärztlichen- und physiotherapeutischen Behandlung“, berichtet Geiger. Außerdem stehe das Team der Sozial- und Integrationsberatung den Rehabilitanden über die zweijährige Vollzeit-Umschulung hinweg mit Rat und Tat zur Seite. „Und auch nach dem Unterricht gehen bei uns noch lange nicht alle Lichter aus!“ Die umfangreichen Sport- und Freizeitmöglichkeiten des BFW Eckert beeindruckten die VDK-Vertreter. So ließen auch erste private Anfragen aus dem Besucherkreis nicht lange auf sich warten.

1.3 Reha-Assessment
Emotionen

- VORTRAG
- Abschließende Emotionen
 - Bericht an den Kostenträger
 - Belastbarkeit/medizinische Möglichkeiten
 - berufliche Möglichkeiten
 - betriebliche Möglichkeiten
 - Qualifizierung
 - Umschulung
 - Rahmenbedingungen:
 - BFW-betrieblich
 - Vorbereitungslehre
 - sonderpädagogisch

DIGITAL IM DAUERBETRIEB: INTERNETSUCHT ALS SEELENFRESSER

Die Abhängigkeit von Computerspielen, Social-Media-Plattformen oder Streaming-Diensten ist längst keine harmlose Modeerscheinung mehr. Mediziner sprechen von einer handfesten Suchterkrankung unter der nicht nur Kinder und Jugendliche leiden. Erwachsene werden in diesem Kontext viel zu oft übersehen, sind jedoch mindestens genauso gefährdet.

Die digitale Realität galoppiert, und sie kennt nur eine Richtung: Früher, stärker, schneller – und zwar immer und überall. Mit dem Siegeszug von Online-Angeboten sind zugleich viele neue Formen von sogenannten Verhaltenssuchten entstanden. Im Sommer 2018 kündigte die Weltgesundheitsorganisation WHO beispielsweise an, mit dem neuen ICD-11 Computerspielabhängigkeit als anerkannte Krankheit zu klassifizieren. Und auch Internetsucht ist im Gespräch künftig als offizielle Diagnose zu gelten. Alle Augen richten sich hier auf Kinder und Jugendliche - Psychologen warnen vor Entwicklungsstörungen, verängstigte Eltern gehen auf die Barrikaden. Doch eine nicht ganz unbedeutende Risikogruppe scheint bislang in diesem Zusammenhang noch vergessen zu werden: Erwachsene.

Smartphone ist immer griffbereit

Adam Alter hat sich als einer der wenigen dieses Themas angenommen: Der renommierte amerikanische Psychologe, Marketing-Professor und Autor ist in seiner Studie zu schockierenden Erkenntnissen gelangt: Etwa die Hälfte der westlichen Bevölkerung leidet unter mindestens einer Verhaltenssucht in Bezug auf digitale Medien. In den USA können zudem 78 Prozent der Erwachsenen ihr Handy 24 Stunden am Tag in die Hand nehmen, ohne einen Schritt dafür zu machen.

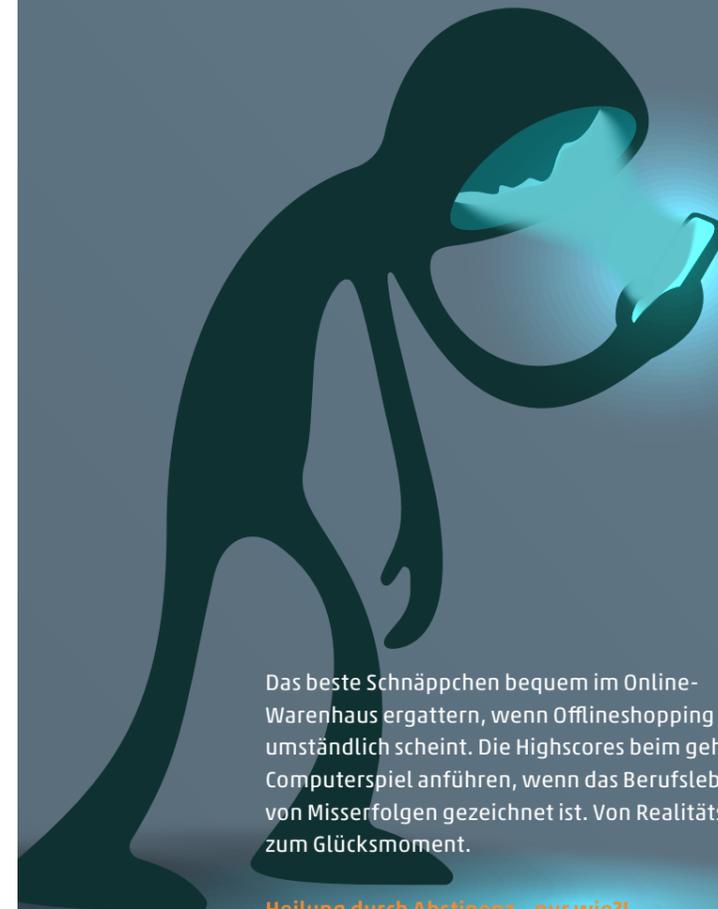
Dabei ist die Grenze zwischen unschöner Angelegenheit und echter Sucht fließend. Der Internetkonsum der Betroffenen nimmt mehr und mehr zu, bis er irgendwann den größten Teil des Alltags bestimmt. Süchtige nehmen sich keine Zeit für Freunde und Familie, betreiben keine Hobbys abseits des Computers. Sie vernachlässigen die Hausarbeit und teilweise auch sich selbst. Arbeitslosigkeit ist keine Seltenheit. Im Worst-Case führt der Kontrollverlust zu dauerhaften physischen und psychischen Schäden.

Von Realitätsflucht zum Glücksmoment

Wer an einer starken Onlinesucht leidet, verleugnet diese häufig, verharmlost die Problematik gegenüber anderen und sich selbst. Die Betroffenen schirmen sich zunehmend ab und vereinsamen. Ein Teufelskreis, denn: Einsamkeit kann die Sucht auslösen und ist möglicherweise auch das Resultat. Ernste Krankheiten wie Depressionen, affektive Störungen, Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörungen entstehen. Zudem wirken sich Bewegungsmangel und einseitige Körperhaltung auf die physische Gesundheit aus. Betroffene, die nur noch vor dem PC sitzen, können Gewichts- und Rückenprobleme bekommen und riskieren ernste Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Die Ursache der Erkrankung liegt scheinbar auf der Hand: Smartphones und Computer werden immer günstiger, Internetanbieter präsentieren in aggressiven Werbekampagnen ihre Niedrigpreisstrategien. Gleichzeitig ermöglichen Einkaufszentren, Restaurants oder öffentliche Verkehrsmittel kostenlosen Onlinezugang. Surfen zu privaten Zwecken am Arbeitsplatz? Oftmals kein Problem! Internet für alle, immer und überall. Doch die Wurzel des vermeintlichen Übels liegt noch viel tiefer.

Das enorme Suchtpotential der digitalen Angebote beruht zu großen Teilen auch auf dem Kalkül der Werbeagenturen und App-Betreiber: Sie verführen mit entsprechenden Konzepten und Designstrategien zum Dauerkonsum. In Kombination mit mündgerechten Zielen (z.B. 1.000 Instagram-Fans) oder unvorhergesehenem Feedback (z.B. viele Likes auf einen Facebook-Post) wird es für den User immer schwieriger, die Grenze zum krankhaften Verhalten zu erkennen. Denn die Aussichten der verschiedenen Plattformen sind schlichtweg zu verlockend: Anerkennung via Social Media, wenn Lob im realen Leben ausbleibt.



Das beste Schnäppchen bequem im Online-Warenhaus ergattern, wenn Offlineshopping zu umständlich scheint. Die Highscores beim gehypten Computerspiel anführen, wenn das Berufsleben von Misserfolgen gezeichnet ist. Von Realitätsflucht zum Glücksmoment.

Heilung durch Abstinenz – nur wie?!

Dabei sehen wir uns mit einer weiteren erschreckenden Tatsache konfrontiert: Suchtverhalten ist längst Mainstream, ständig auf das Smartphone linsen ist gesellschaftlich voll und ganz akzeptiert. Vielmehr noch: Wer nicht „mailt“, „whatsappt“ oder „snapt“ katapultiert sich fast automatisch ins soziale Aus. Eine mögliche Heilungsstrategie bei Online-Abhängigkeit ist wie bei einer klassischen Drogen-sucht der Entzug. Doch was tun, wenn die Abstinenz schlichtweg nicht möglich ist? Ähnlich, wie es für den Bulimie-Patienten keine Option ist, sich von unentbehrlicher Nahrung fernzuhalten.

Zu allem Überfluss werden die Hürden des Alltags immer größer: Private Rechnungen können nur noch online eingesehen werden, Arbeitgeber verweigern postalische Bewerbungen, das soziale Umfeld kommuniziert nur noch über Messenger-Dienste. Das gleiche Muster zeigt sich im Berufsleben: Vom Kleinbetrieb bis hin zum Großkonzern haben sich Unternehmen die Digitalisierung auf die Fahne geschrieben.

Wie soll mit diesem Überangebot, mit der Allgegenwärtigkeit und Selbstverständlichkeit exzes-

SAVE THE DATE!

„DIGITAL
IM DAUERBETRIEB“

REHA-FACHTAGUNG
AM 10.OKTOBER.2019

siver Onlinenutzung eine entsprechende Heilung stattfinden? Es gibt verschiedene stationäre und ambulante Therapieansätze. Je nach Ausprägung der Onlinesucht raten Experten häufig zum Aufbau einer gewissen Verhaltensarchitektur. Betroffene bekämen damit ein Werkzeug an die Hand, um weniger von den falschen und mehr von den richtigen Dingen zu machen. Sie lernen sich selbst zu strukturieren, erleben den Umgang mit digitalen Medien bewusster und haben damit die besten Voraussetzungen, sich erneut in ein normales soziales und berufliches Umfeld zu integrieren. Doch auch hier gibt es ein großes Aber: Ohne die richtigen Rahmenbedingungen und dem eisernen Willen des Betroffenen sind die Chancen auf Erfolg gering. >>

VERHALTENSUCHT

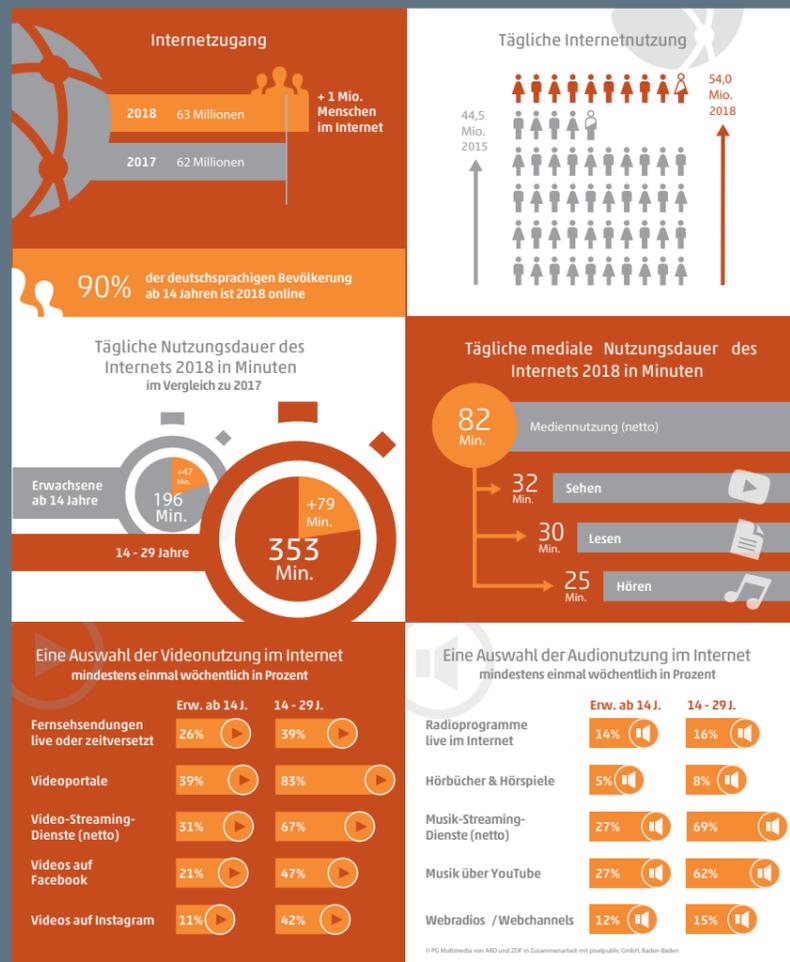
Zwar werden keine bewusstseinsverändernden Substanzen konsumiert, trotzdem finden im Gehirn ähnliche physiologische Prozesse statt wie bei der Einnahme von Alkohol oder anderen Drogen. Es sind die Bereiche des Gehirns betroffen, in denen vor allem der Neurotransmitter (Botenstoff) Dopamin eine Rolle spielt. Dopamin wird bei emotionalen Erlebnissen ausgeschüttet, die mit Freude und Ekstase zusammenhängen (Belohnungssystem). Drogen, aber auch bestimmte Verhaltensweisen, können ebenfalls zu einer vermehrten Dopaminausschüttung in den Belohnungszentren unseres Gehirns führen und ekstatische Gefühle erzeugen.

Internetsucht und Umschulung – Zwei Seiten einer Medaille

In diesem Sinne stehen auch die Berufsförderungswerke vor neuen Herausforderungen. Auf der einen Seite verlangen moderne, an die Anforderungen des Arbeitsmarktes angepasste Ausbildungen in zunehmendem Maße digitale Kompetenzen beim Einzelnen, die u. a. durch den konsequenten Einsatz digitaler Medien im Ausbildungsgeschehen vermittelt werden. Auf der anderen Seite ist sicherlich die Personengruppe der Rehabilitanden an einem Berufsförderungswerk durch eine häufig vorliegende psychische Problematik gekennzeichnet mit teilweise schwach entwickelten Ich-Strukturen und

einer besonderen Anfälligkeit für dysfunktionale Bewältigungsstrategien wie z. B. Suchtverhalten. Welche Möglichkeiten gibt es am BFW Eckert, diesen Spagat zu meistern? Wenn Abstinenz im Falle der Online-Sucht nicht möglich ist – welche alternativen Herangehensweisen und Strategien gibt es?

Antworten auf diese und weitere Fragen erhalten Sie auf unserer Reha-Tagung am 10.10.2019 zum Thema: „Internet, Social Media & Co. – alles online und sonst nichts? Von Vereinsamung bis zur Abhängigkeit: Die neuen Herausforderungen für die berufliche Rehabilitation.“



ARD/ZDF-Onlinestudie 2018

Die ARD/ZDF-Onlinestudie 2018 wurde im Rahmen der „Studienreihe Medien und ihr Publikum (MiP)“ realisiert. Die Ergebnisse beruhen auf dem fusionierten Datensatz der Gesamtkonzeption, wobei der Kerndatenbestand im Jahr 2018 auf einer repräsentativen Dual-Frame-Stichprobe von insgesamt 2.009 deutschsprachigen Personen ab 14 Jahren in Deutschland basiert. Die Feldarbeit wurde vom Institut GfK MCR durchgeführt und dauerte von Ende Januar bis Mitte April 2018.

(Quelle: <http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/ardzdf-onlinestudie-2018/>)

PRÜFUNGSERGEBNISSE



Wintersemester 2018/2019

| Fachrichtung (m/w) | Prüfungsteilnehmer gesamt | davon bestanden | Prüfungsteilnehmer Reha | davon bestanden |
|---|---------------------------|-----------------|-------------------------|-----------------|
| Augenoptiker | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Industriemechaniker | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Qualitätsfachmann | 17 | 17 | 17 | 17 |
| Technischer Produktdesigner | 9 | 9 | 8 | 8 |
| Bauzeichner | 13 | 13 | 12 | 12 |
| Zerspanungsmechaniker | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Fachkraft für Lagerlogistik | 4 | 4 | 3 | 3 |
| Fachkraft für Lagerlogistik Bundeswehr | 8 | 8 | | |
| Kaufmann im Gesundheitswesen | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Immobilienkaufmann | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Industriekaufmann | 19 | 18 | 19 | 18 |
| Fachinformatiker (Anwendungsentwicklung) | 3 | 2 | 2 | 2 |
| Fachinformatiker (Systemintegration) | 6 | 6 | 5 | 5 |
| IT-Systemelektroniker | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Kaufmann für Büromanagement | 15 | 15 | 15 | 15 |
| Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung | 7 | 7 | 7 | 7 |
| Personaldienstleistungsmann | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Sport- und Fitnesskaufmann | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Steuerfachangestellter | 14 | 13 | 11 | 11 |
| Elektroniker für Geräte und Systeme | 13 | 13 | 13 | 13 |
| Grafik- und Medienassistent Digital und Print | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Mediengestalter | 6 | 6 | 6 | 6 |
| Bautechniker | 11 | 11 | 6 | 6 |
| Elektrotechniker | 10 | 10 | 3 | 3 |
| Maschinenbautechniker | 37 | 35 | 4 | 4 |
| Summe Prüfungsteilnehmer | 207 | 202 | 146 | 145 |
| Bestehensquote | | 97,6% | | 99,3% |

WIR BILDEN ZUKUNFT!®

PERSÖNLICHE BERATUNG:

 **09402 502-221**

 **www.eckert-schulen.de**



Mehr wissen, mehr Spaß:
facebook.com/eckertschulen, twitter.com/eckert_schulen,
xing.com/company/eckertschulen, instagram.com/eckert_schulen



BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT
GEMEINNÜTZIGE GMBH
Dr.-Robert-Eckert-Straße 3
93128 Regensburg